

# Auszubildende in Baden-Württemberg 2007

**Dimitrios Fourkalidis, Rolf Keppler**

Im Jahr 2007 wurden in Baden-Württemberg 209 590 junge Menschen in einem anerkannten Ausbildungsberuf in theoretischen und praktischen Fertigkeiten in Form der klassischen „Lehre“ ausgebildet. Die Zahl dieser Ausbildungsverhältnisse war in den letzten Jahren meist rückläufig und hatte 1996 mit knapp 184 000 Lehrlingen ihren bisherigen Tiefstand erreicht. Der Anstieg um 7 684 Auszubildende gegenüber dem Vorjahreswert weist damit auf eine Bestätigung des positiven Trends am Ausbildungsmarkt seit 2006 hin. Neu abgeschlossen wurden 2007 in Baden-Württemberg 81 011 Ausbildungsverträge. Das sind 4 863 mehr als im Jahr zuvor, wobei die einzelnen Ausbildungsbereiche unterschiedlich stark zu diesem Aufschwung beigetragen haben. Über ein Drittel der neuen Auszubildenden weisen einen Hauptschulabschluss als Einstiegsqualifikation auf, fast die Hälfte hat den Realschulabschluss oder einen gleichwertigen Abschluss vorzuweisen und jeder Sechste, der eine Lehre im Jahr 2007 begann, hatte die Hochschulreife in der Tasche.

Die meisten Ausbildungsbereiche wiesen 2007 mehr neu abgeschlossene Ausbildungsverträge auf als ein Jahr zuvor. Im zahlenmäßig am

stärksten besetzten Ausbildungsbereich „Industrie und Handel“ konnten 2007 47 979 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen werden, 3 986 mehr als im Jahr zuvor (9 %). Auch im „Handwerk“ war ein Aufschwung zu beobachten, wenn auch weniger stark. Hier wurden 23 211 Neuabschlüsse von den Kammern registriert, 690 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge mehr als 2006 (3 %). Ebenso haben die Ausbildungsbereiche „Freie Berufe“ mit 5 498 Neuabschlüssen (knapp 4 %), Landwirtschaft (4 %) und Hauswirtschaft (über 10 %) zugelegt. Lediglich im Öffentlichen Dienst war 2007 ein Rückgang der Neuabschlüsse auf 1 953 (– 6,6 %) zu beobachten (Tabelle 1).

## In Ulm und um Ulm und um Ulm herum

Für das Jahr 2007 können erstmals Aussagen darüber gemacht werden, an welchen Ausbildungsorten wie viele Ausbildungsverträge neu abgeschlossen wurden. Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 25 Jahren – den Altersjahrgängen, die die meisten der neuen Auszubildenden umfassen – und hier bezogen auf je 100 der entsprechenden Bevölkerungsjahrgänge ergeben sich folgende Erkenntnisse (Schaubild 1):

Dimitrios Fourkalidis ist Sachgebietsleiter im Referat „Bildung und Kultur“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

Rolf Keppler ist Sachgebietsleiter im gleichen Referat.

**T1**

Auszubildende, neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse in Baden-Württemberg 2007 nach Ausbildungsbereichen

Ausbildungsbereich	Auszubildende			2007 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		Von den Auszubildenden standen im			Vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse
	insgesamt	und zwar		insgesamt	Veränderung <sup>1)</sup>	Ausbildungsjahr			
		weiblich	Ausländer			1.	2.	3.	
Anzahl				%		Anzahl			
Industrie und Handel	123 108	47 081	8 734	47 979	+ 9,1	40 345	40 010	35 421	7 877
Handwerk	58 943	14 972	6 451	23 211	+ 3,1	12 702	20 036	19 460	5 498
Landwirtschaft	4 362	964	54	1 689	+ 4,1	1 201	1 461	1 700	113
Öffentlicher Dienst <sup>2)</sup>	6 082	4 379	198	1 953	– 6,6	1 910	2 036	2 136	97
Freie Berufe	15 343	14 925	1 804	5 498	+ 3,6	5 233	4 997	5 113	769
Hauswirtschaft <sup>3)</sup>	1 752	1 702	157	681	+ 10,4	599	559	594	46
<b>Insgesamt</b>	<b>209 590</b>	<b>84 023</b>	<b>17 398</b>	<b>81 011</b>	<b>+ 6,4</b>	<b>61 990</b>	<b>69 099</b>	<b>64 424</b>	<b>14 400</b>

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr. – 2) Ohne diejenigen Auszubildenden des Öffentlichen Dienstes, deren Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz bei anderen zuständigen Stellen (Kammer) registriert werden. – 3) Hauswirtschaft im städtischen Bereich.

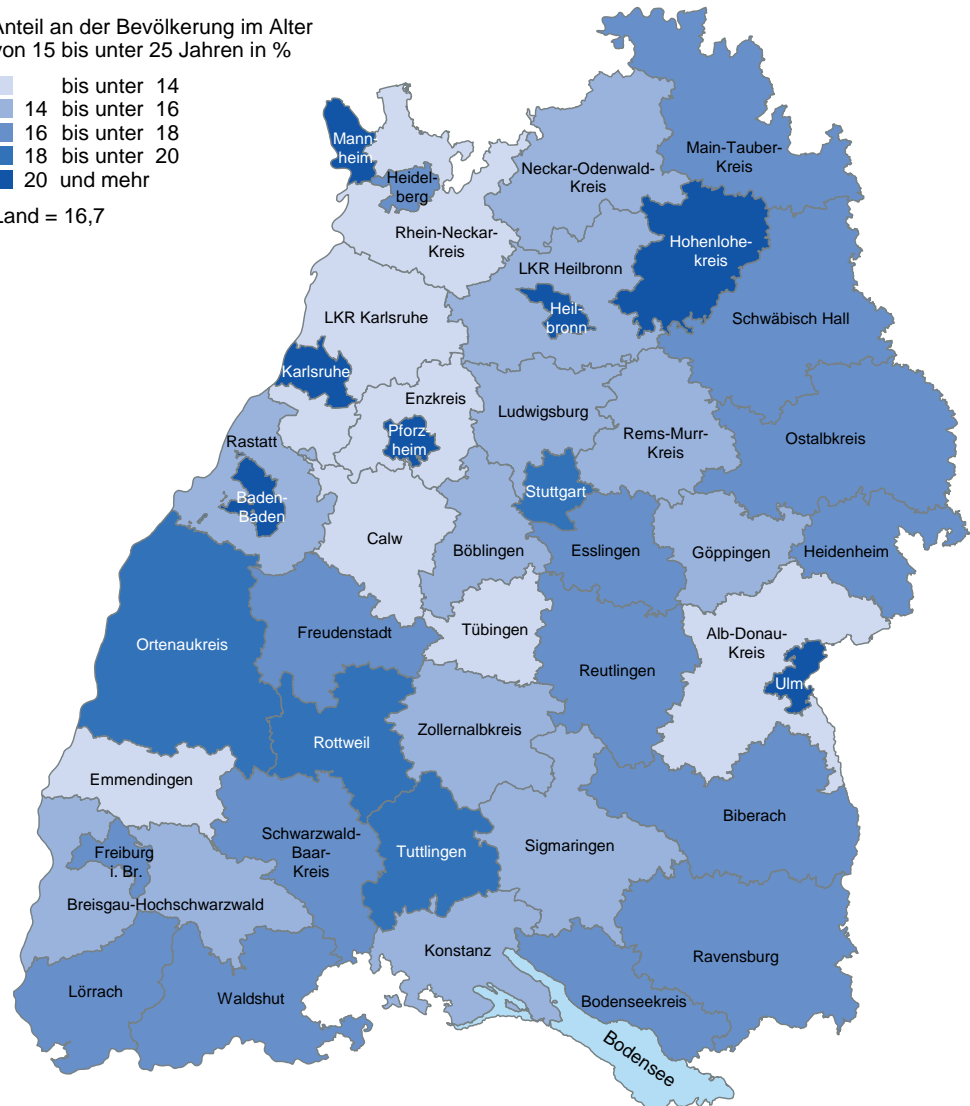
S1

Ausbildungsbeteiligung der 15- bis unter 25-jährigen Bevölkerung in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2007

Anteil an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 25 Jahren in %

- bis unter 14
- 14 bis unter 16
- 16 bis unter 18
- 18 bis unter 20
- 20 und mehr

Land = 16,7



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg  
Landesinformationssystem

22-22-09-001  
© Kartengrundlage GfK GeoMarketing GmbH  
Karte erstellt mit RegioGraph

- Die meisten Stadtkreise oder größere Städte wirken auf das Umland wie ein Magnet hinsichtlich ihres Ausbildungsangebots.
- Universitätsstädte wie zum Beispiel Tübingen weisen mit ihrer hohen Akademikerdichte und der damit verbundenen Tendenz, dass Kinder aus diesen Familien eher eine Hochschulausbildung als eine berufliche Ausbildung anstreben, eher unterdurchschnittliche Ausbildungsquoten aus.
- Ländlich geprägte Landkreise wie der Hohenlohekreis, Tuttlingen oder Rottweil liegen hinsichtlich der Ausbildungsquote über dem Landesdurchschnitt; hier werden die Jugendlichen eher wohnortnah ausgebildet,

da große Städte oder Industriezentren relativ weit entfernt liegen und das Berufspendeln wohl zu aufwendig wäre.

Vor allem der Stadtkreis Ulm mit der landesweit höchsten Ausbildungsquote von 30,2 %, direkt vom Alb-Donau-Kreis (12 %) umgeben und in der Nähe zu dem Landkreis Heidenheim (über 16 %), die weit unter oder nur um den Landesdurchschnitt von knapp 17 % liegt, bestätigt deutlich die getroffenen Aussagen. Die direkte Angrenzung zum Bundesland Bayern wirkt sich möglicherweise auf die Bildung dieser überdurchschnittlichen Quote ebenfalls aus; hier ist anzunehmen, dass etliche Ausbildungsverträge von bayerischen Jugendlichen im schwäbischen Ulm abgeschlossen worden

sind. Möglicherweise resultiert dadurch ein größerer Ausbildungsgewinn als -verlust, wenn junge Ulmer in dem Nachbarland eine Ausbildung beginnen. Mangels der Kenntnis des Wohnortes der Auszubildenden – dieses Merkmal wird in der Berufsbildungsstatistik nicht erhoben – bleibt dies allerdings eine Vermutung. Die Tatsache, dass Ulm andererseits auch Universitätsstadt ist (hohe Akademikerdichte, die Universität als großer Arbeitgeber) und damit junge „Ulmer“ mit höheren Schulabschlüssen eher eine Hochschulausbildung anstreben würden, verstärkt die Annahme, dass der Ausbildungsort Ulm eine überaus starke Anziehungskraft hinsichtlich seiner Ausbildungsmöglichkeiten auf das Umland ausübt.

### 35 % aller neuen Ausbildungsverträge mit Hauptschulabgängern abgeschlossen

Im Verlauf des Jahres 2007 wurden 28 329 neue Verträge in dualen Ausbildungsberufen von Jugendlichen mit Hauptschulabschluss abgeschlossen. Das waren 35 % aller 81 011 Neuverträge. Besonders hoch war der Anteil im Handwerk: Hier hatten 59 % aller 23 211 Beginner einer Ausbildung den Hauptschulabschluss.

Unter den zahlenmäßig bedeutenderen Berufsgruppen wiesen die Fleischer, die Maler und Lackierer, die Maschinen- und Anlagenführer, die Reinigungs- und Entsorgungsberufe sowie die Berufe im Hochbau und im Tiefbau mit Werten von über 70 % die höchsten Anteile an Hauptschulabsolventen auf.

Im größten Ausbildungsbereich „Industrie und Handel“ lag der Anteil der Auszubildenden mit Hauptschulabschluss dagegen unter dem des Handwerks. Hier überwog die Zahl der neuen Lehrlinge, die einen Realschulabschluss (oder gleichwertigen Abschluss) bzw. die Hochschulreife erreicht hatten.

Der Realschulabschluss ist der Schulabschluss, mit dem die meisten Berufsanfänger einen neuen Ausbildungsvertrag abgeschlossen haben. 2007 waren dies knapp 36 000 junge Menschen (44 %). In den letzten 10 Jahren hat sich dieser Anteil – gemessen an den jeweiligen Neuabschlüssen – erhöht. Besonders in den Elektroberufen (66 %), den Berufen des Gesundheitsdienstes (über 62 %) sowie in der Berufsgruppe Büroberufe, Kaufmännische Angestellte (knapp über 60 %) sind vorrangig Auszubildende mit einem Realschulabschluss anzutreffen.

Etwa 12 100 (15 %) Auszubildende begannen 2007 mit einer Hochschul- bzw. Fachhochschul-

reife ihre Ausbildung. Im Jahr 2002 waren es knapp 10 % der neuen Ausbildungsverträge, seither wächst der Anteil von den „Azubis mit Abi“ stetig. Besonders im Berufsbereich Dienstleistungsberufe und ganz besonders in dem Wirtschaftszweig Kredit- und Versicherungsgewerbe. In diesem Wirtschaftszweig hat jeder Zweite einen Hochschul- bzw. Fachhochschulabschluss.

Von den 2007 neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnissen hatten in Baden-Württemberg nur 1 750 Jugendliche, die keinen Hauptschulabschluss aufweisen konnten, eine Ausbildung angetreten; das sind 2,2 % aller Neuabschlüsse (Tabelle 2).

### Traditionelle Ausbildungsberufe sind nach wie vor die Favoriten

Der Großteil der Jugendlichen hat sich wieder für einen traditionellen Ausbildungsberuf entschieden. Nach wie vor ist die geschlechtsspezifische Wahl der Ausbildung sehr ausgeprägt. Die „Jungs“ wählen hauptsächlich handwerkliche und gewerblich-technische Berufe und die „Mädchen“ fast ausschließlich kaufmännische und andere Dienstleistungsberufe.

Von den insgesamt 33 895 weiblichen Lehrlingen konzentrierten sich 55,6 % auf einen Aus-



Die *Berufsbildungsstatistik 2007* wurde erstmals als Individualstatistik erhoben. Die Daten über die Ausbildungsverhältnisse und Prüfungen, über die externen Prüfungen und Fortbildungsprüfungen, die Ausbilder und Ausbildungsberater und über die Teilnehmer an einer betrieblichen Berufsausbildungsvorbereitung werden als Einzeldatensätze pro Ausbildungsverhältnis und nicht wie bisher pro Einzelberuf als Sumsensatz erhoben (§ 87 Zweck und Durchführung der Berufsbildungsstatistik des Berufsbildungsgesetzes 2005). Aus datenschutzrechtlichen Gründen wird der einzelne Datensatz – nicht der einzelne Auszubildende – mit einer von den Berichtspflichtigen vergebenen Identifikation versehen, die lediglich der Plausibilisierung und Fehlerbereinigung dient und nach Abschluss der Aufbereitung gelöscht wird. Neu in den Erhebungsumfang sind unter anderem Daten über den Ort der Ausbildungsstätte, den Wirtschaftszweig oder Angaben über die berufliche Vorbildung des Auszubildenden einbezogen worden.

T2

Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag in Baden-Württemberg 2007 nach schulischer Vorbildung, Berufsbereichen und Berufsgruppen

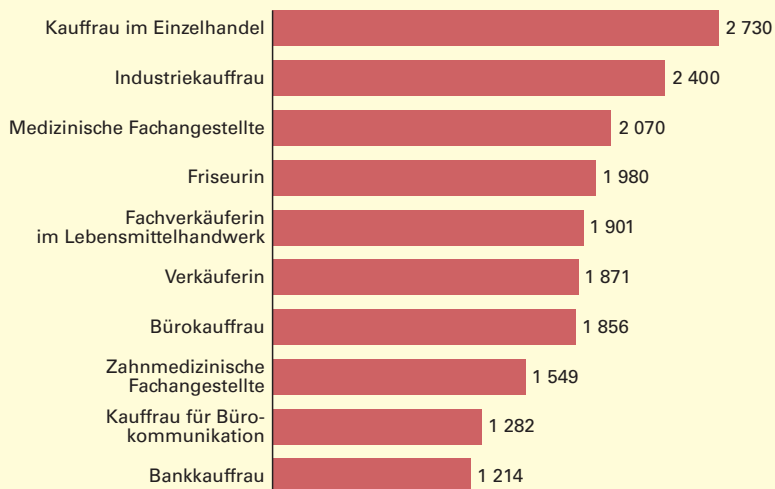
Berufsbereich Berufsgruppe	Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag		Davon mit schulischer Vorbildung/zuletzt erreichtem Abschluss				
	ins- gesamt	weiblich	ohne	mit	Realschul- oder gleich- wertiger Abschluss	Hochschul-/ Fachhoch- schulreife	im Ausland erworbener Abschluss, nicht zuzuordnen
			Hauptschulabschluss				
Anzahl	%						
<b>Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe</b>	1 977	35,6	8,8	48,3	32,3	9,8	0,8
Forst-, Jagdberufe	144	1,4	0,7	56,3	38,9	4,2	–
Gartenbauberufe	1 353	40,0	10,6	49,5	29,9	9,2	0,9
Landwirtschaftliche Berufe	342	16,1	8,5	45,3	34,5	11,4	0,3
Tierwirtschaftliche Berufe	138	76,1	–	35,5	44,2	18,1	2,2
<b>Bergleute, Mineralgewinner</b>	6	–	–	83,3	16,7	–	–
<b>Fertigungsberufe</b>	34 626	10,1	2,6	46,1	41,3	6,1	3,9
Ausbauberufe	1 828	1,1	2,0	69,0	24,1	3,7	1,1
Baustoffhersteller/-innen	56	–	1,8	73,2	12,5	5,4	7,1
Berufe in der Metalloberflächen- veredlung und Metallvergütung	100	17,0	2,0	38,0	49,0	4,0	7,0
Berufe in der Back-, Konditor-, Süßwarenherstellung	1 264	36,1	2,4	68,5	24,2	2,8	2,1
Berufe in der Getränke-, Genussmittelherstellung	93	8,6	1,1	23,7	49,5	23,7	2,2
Berufe in der Glasherstellung und -bearbeitung	51	21,6	2,0	23,5	66,7	5,9	2,0
Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung	1 653	9,2	6,5	49,7	31,8	7,5	4,5
Berufe in der Holzbearbeitung, Holz- und Flechtwarenherstellung	95	2,1	2,1	68,4	25,3	1,1	3,2
Berufe in der Hütten- und Halbzeugindustrie	58	3,4	–	43,1	39,7	1,7	15,5
Berufe in der Lederherstellung, Leder- und Fellverarbeitung	84	35,7	1,2	38,1	56,0	4,8	–
Berufe in der spanenden Metall- verformung	1 306	3,5	1,8	46,7	40,4	2,1	9,1
Berufe in der Textilherstellung	42	4,8	2,4	57,1	28,6	7,1	4,8
Berufe in der Textilverarbeitung	211	91,9	2,4	28,9	43,1	14,7	10,9
Blechkonstruktions- und Installationsberufe	1 533	0,9	1,4	60,6	34,2	2,3	1,4
Chemieberufe	244	26,6	–	15,2	66,8	13,9	4,1
Druck- und Druckweiter- verarbeitungsberufe	987	36,7	1,5	20,3	41,3	29,9	7,0
Elektroberufe	5 033	4,6	0,9	19,7	66,8	10,4	2,3
Fahr-, Flugzeugbau- und -wartungsberufe	3 501	2,8	1,6	47,2	44,0	5,1	2,1
Feinwerktechnische und verwandte Berufe	1 693	32,8	1,0	31,2	53,4	12,8	1,6
Fleischer/-innen	356	4,5	4,5	79,8	13,5	1,1	1,1
Gießereiberufe	124	–	–	60,5	33,1	1,6	4,8
Hochbauberufe	796	0,5	3,3	77,9	16,1	1,6	1,1
Keramiker/-innen	19	15,8	–	52,6	21,1	10,5	15,8
Köche/-innen	1 882	20,8	4,6	50,7	32,2	6,4	6,0
Kunststoffberufe	468	6,2	2,4	42,1	44,2	4,3	7,1
Maler/-in, Lackierer/-in und verwandte Berufe	1 917	12,0	9,9	70,8	13,6	1,8	4,0
Maschinen-, Anlageführer/-innen	502	6,4	1,0	74,5	17,5	1,6	5,4

T2

Noch: Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag in Baden-Württemberg 2007 nach schulischer Vorbildung, Berufsbereichen und Berufsgruppen

Berufsbereich Berufsgruppe	Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag		Davon mit schulischer Vorbildung/zuletzt erreichtem Abschluss				
	ins- gesamt	weiblich	ohne	mit	Realschul- oder gleich- wertiger Abschluss	Hochschul-/ Fachhoch- schulreife	im Ausland erworbener Abschluss, nicht zuzuordnen
			Hauptschulabschluss				
Anzahl		%					
Maschinenbau- und -wartungsberufe	4 067	5,3	0,9	32,3	58,5	3,8	4,5
Metall- und Anlagenbauberufe	1 696	1,1	3,3	63,8	26,2	1,7	5,0
Montierer/-innen und Metallberufe	339	5,9	21,5	50,7	0,3	-	27,4
Papierherstellungs-, Papierverarbeitungsberufe	143	7,0	-	41,3	42,7	9,1	7,0
Raumausstatter/-in, Polsterer/-in	341	35,2	1,5	56,3	32,3	5,3	4,7
Spinnberufe	3	-	-	33,3	66,7	-	-
Steinbearbeiter/-innen	85	16,5	2,4	35,3	50,6	10,6	1,2
Textilveredler/-innen	35	14,3	2,9	62,9	25,7	5,7	2,9
Tiefbauberufe	360	0,8	1,7	76,7	18,1	2,2	1,4
Übrige Ernährungsberufe	94	23,4	-	39,4	50,0	8,5	2,1
Warenprüfer/-innen, Versand- fertigmacher/-innen	537	7,3	2,8	68,2	18,2	0,9	9,9
Werkzeug- und Formenbauberufe	1 030	4,9	0,8	31,0	60,4	4,5	3,4
<b>Technische Berufe</b>	1 419	49,4	0,2	5,1	63,2	26,5	5,0
Techniker/-innen	103	29,1	-	1,9	84,5	13,6	-
Technische Sonderfachkräfte	464	57,1	0,2	4,1	56,7	36,2	2,8
Technische Zeichner/-innen und verwandte Berufe	852	47,7	0,2	6,0	64,2	22,8	6,8
<b>Dienstleistungsberufe</b>	42 983	67,5	1,6	26,4	46,9	21,9	3,3
Andere Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe	2 032	60,2	0,5	6,2	43,1	47,3	2,9
Bank-, Bausparkassen-, Versicherungsfachleute	2 754	56,2	0,1	1,5	42,2	55,3	0,9
Berufe des Landverkehrs	321	4,0	0,6	58,3	29,6	5,9	5,6
Berufe des Nachrichtenverkehrs	240	33,8	0,4	59,2	34,2	2,5	3,8
Berufe des Wasser- und Luftverkehrs	10	10,0	-	50,0	30,0	20,0	-
Berufe in der Körperpflege	2 290	88,4	2,1	65,2	27,7	1,5	3,4
Berufe in der Unternehmensleitung, -beratung und -prüfung	599	81,5	-	2,5	46,7	50,4	0,3
Büroberufe, Kaufmännische Angestellte	10 201	76,3	0,5	7,7	60,5	28,7	2,6
Dienst-, Wachberufe	178	34,8	1,7	46,6	42,1	6,7	2,8
Groß- und Einzelhandelskaufleute, Ein- und Verkaufsfachleute	7 917	55,2	0,6	26,4	49,9	18,7	4,4
Haus- und ernährungswissen- schaftliche Berufe	697	96,8	26,1	57,8	14,2	1,9	-
Hotel- und Gaststättenberufe	2 619	75,0	2,6	27,5	45,6	20,1	4,2
Künstlerische und zugeordnete Berufe	513	45,6	0,2	9,9	43,5	43,5	2,9
Lagerverwalter/-innen, Lager-, Transportarbeiter/-innen	1 265	9,7	0,9	44,2	46,0	4,6	4,3
Lehrer/-innen	10	10,0	-	50,0	40,0	-	10,0
Publizistische, Übersetzungs-, Biblio- theks- und verwandte Berufe	102	77,5	-	1,0	71,6	27,5	-
Rechnungskaufleute, Informatiker/-in	1 688	11,6	1,2	3,4	40,4	51,1	3,9
Reinigungs- und Entsorgungsberufe	321	20,6	3,4	72,9	19,9	1,9	1,9
Sicherheitsberufe	60	36,7	-	33,3	60,0	5,0	1,7
Übrige Gesundheitsdienstberufe	3 821	99,5	3,7	25,9	62,5	5,7	2,3
Verkaufspersonal	4 900	78,6	1,3	66,3	25,4	2,2	4,9
Warenkaufleute, Vertreter/-innen	445	88,5	1,6	19,3	52,8	25,4	0,9
<b>Insgesamt</b>	<b>81 011</b>	<b>41,8</b>	<b>2,2</b>	<b>35,0</b>	<b>44,4</b>	<b>14,9</b>	<b>3,5</b>

**S2** Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge: 10 „Favoriten“ der weiblichen Auszubildenden in Baden-Württemberg 2007



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

234 09

bildungsberuf der unter den 10 häufigsten Ausbildungsberufen zu finden war. Bei den 20 beliebtesten Ausbildungsberufen sind es sogar über 73 %. Mit einem Anteil von 8 % liegt die „Kauffrau im Einzelhandel“ mit Abstand an der Spitze der weiblichen Beliebtheitsskala des Jahres 2007. Es folgt die „Industriekauffrau“ (7 %) und der Beruf der „Medizinischen Fachangestellten“ mit (6 % Neuabschlüsse (Schaubild 2)).

Demgegenüber schließen nur 36,2 % der männlichen Bewerber einen neuen Ausbildungsvertrag in den 10 am stärksten besetzten Ausbil-

dungsberufen ab. Der „Industriemechaniker“ mit einem Anteil von 6,9 % steht an erster Stelle. An zweiter bzw. dritter Stelle folgen der „Kraftfahrzeugmechatroniker“ mit knapp 6 % neu abgeschlossener Verträge und der „Kaufmann im Einzelhandel“ mit 4 % Neuverträgen (Schaubild 3).

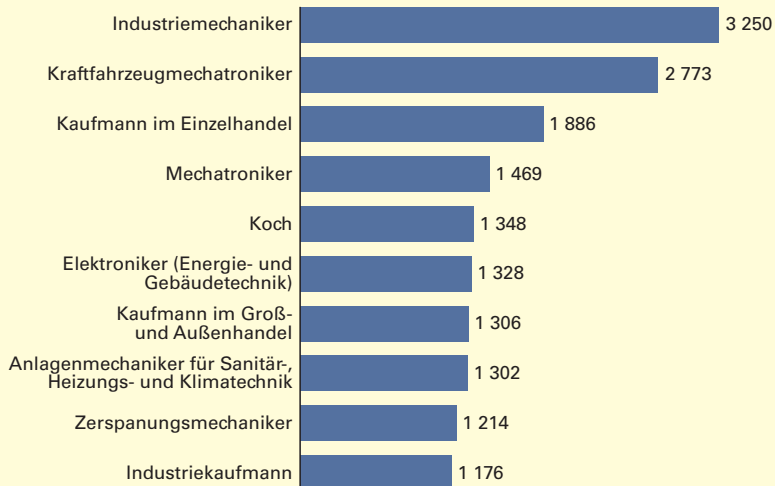
**Fast jeder zehnte neue Lehrling hat einen ausländischen Pass**

Im Jahr 2007 haben in Baden-Württemberg 7 471 Jugendliche mit ausländischem Pass eine Lehre in einem anerkannten Ausbildungsberuf begonnen. Dies entspricht einem Anteil von gut 9 % an allen Neuabschlüssen. Die meisten dieser ausländischen Berufsanfänger haben als letzten Schulabschluss den Hauptschulabschluss erreicht, fast ein Drittel hatte den Realschulabschluss in der Tasche und fast jeder Zwölfte die Hochschulreife. Nur wenige haben ohne Schulabschluss eine Ausbildung im dualen Ausbildungssystem, der klassischen Lehre, begonnen.

Ergebnisse der Erhebung 2007 zeigen, dass ausländische Jugendliche vor allem in den Dienstleistungsberufen (4 336) und im Fertigungsbereich (3 055) eine Lehre beginnen. In den Bereichen land- und tierwirtschaftlichen und in den technischen Berufen sind sie mit einem Anteil von 2 bzw. knapp 4 % unterrepräsentiert: Nur 31 ausländische Berufsanfänger begannen im Landwirtschaftsbereich – vorwiegend in den Gartenbauberufen – und 49 in den Technischen Berufen – hier meist Technische Zeichner – eine Lehre.

Bei den Dienstleistungsberufen hatte ein Drittel der ausländischen Lehrlinge einen Realschulabschluss als Einstiegsqualifikation aufzuweisen, fast die Hälfte besaß den Hauptschulabschluss und über 11 % hatten die Hochschulreife erreicht. Vor allem in den Bereichen der kaufmännischen Angestellten (57 %), der Warenkaufleute (49 %) und in den Gesundheitsdienstberufen (43 %) – und hier vor allem bei den medizinischen und zahnmedizinischen Fachangestellten – war der Realschulabschluss die Einstiegsqualifikation. Hauptschüler sind dagegen vor allem in der Berufsgruppe des Nachrichtenverkehrs (69 %), bei den Dienst- und Wachberufen (72 %), in den Berufen der Körperpflege (74 %) und im Reinigungs- und Entsorgungsgewerbe (68 %) Einsteiger in eine berufliche Ausbildung. Die Abiturienten sind, wie ihre deutschen Kollegen auch, vorwiegend im Bankenbereich (52 %), bei den Rechnungsaufleuten/Informatikern (über 46 %) und den Berufen der Unternehmensberatung (37 %) vertreten.

**S3** Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge: 10 „Favoriten“ der männlichen Auszubildenden in Baden-Württemberg 2007



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

235 09

Ohne Schulabschluss oder mit einem im Ausland erworbenen Abschluss haben nur wenige ausländische Jugendliche den Weg in eine Berufsausbildung beschritten; ohne Abschluss lediglich knapp 4 % und mit einem im Ausland erworbenen Abschluss etwas mehr als 5 %. Vorwiegend bei den haus- und ernährungswissenschaftlichen Berufen und im Montagebereich – jeder Vierte der 98 Neuen hatte hier keinen schulischen Abschluss – weist die Statistik Ausländer ohne Schulabschluss bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnissen aus.

### Ziel: „Jedem ausbildungswilligen Jugendlichen einen Ausbildungsplatz“

Der Aufwärtstrend seit 2006 macht Hoffnung, dass in Zeiten von Wirtschaftswachstum und damit verbundener guter Konjunktur parallel auch der Ausbildungsmarkt weiter mitwächst.

Prognosen aus den Wirtschaftsbereichen „Industrie und Handel“ und „Handwerk“ weisen für das Jahr 2008 in diese Richtung; erste vorläufige Zahlen dieser Bereiche deuten auf eine Zunahme der Neuabschlüsse von Ausbildungsverträgen wie im Jahr 2007 hin. Diese Voraussetzungen datieren allerdings vom Frühherbst 2008, also vor der eingetretenen weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise, die sich möglicherweise auch auf den Ausbildungsmarkt ausgewirkt hat bzw. 2009 noch auswirken wird. Es bleibt daher abzuwarten, welche Daten die Berufsbildungsstatistik für 2008 ausweisen wird und ob man sich dem gesteckten Ziel, einer Versorgung aller Schulabgänger mit einer Lehrstelle, nähern konnte. ■

Weitere Auskünfte erteilen

Dimitrios Fourkalidis, Telefon 0711/641-26 19,  
*Dimitiros.Fourkalidis@stala.bwl.de*  
Rolf Keppler, Telefon 0711/641-25 88,  
*Rolf.Keppeler@stala.bwl.de*

## kurz notiert ...

### 58 % der Schüler an Gymnasien lernten im Schuljahr 2007/08 Französisch

Fremdsprachenkenntnisse gelten als Schlüsselqualifikation für ein Leben und Arbeiten in der globalisierten Welt eines zusammenwachsenden Europa. Den allgemeinbildenden Schulen als primäre Vermittler von Fremdsprachenkenntnissen kommt hier eine besondere Bedeutung zu.

An den Hauptschulen des Landes wird grundsätzlich Englisch als Pflichtfremdsprache unterrichtet. Eine zweite Pflichtfremdsprache gibt es hier nicht. Gut 1 300 Hauptschüler (0,8 %) nahmen im Schuljahr 2007/08 aber freiwillig an einer AG Französisch teil. An den Realschulen dagegen kann in Klassenstufe 5 mit Englisch oder Französisch begonnen werden, wobei bei der Wahl von Französisch dann ab Klassenstufe 7 zwingend das Fach Englisch zu belegen ist. Im Schuljahr 2007/08 hatten gut 244 300 der insgesamt rund 244 800 Realschüler Englisch als Pflichtunterricht und fast 41 600 Realschüler (rund 17 %) Französisch als erste oder zweite Pflichtfremdsprache. Außerdem belegten über 5 900 Realschüler (2,4 %) freiwillig eine Französisch-AG.

Die allgemeinbildenden Gymnasien des Landes bieten vielfältige Sprachkombinationen an. Auch hier lernen alle Schüler im Laufe ihrer Schullaufbahn Englisch. Französisch als Pflichtfach belegten im vergangenen Schuljahr knapp 195 700 der insgesamt rund 340 200 Schüler (fast 58 %),

Französisch als freiwillige AG knapp 2 800 (0,8 %). Spanisch wählten genau 37 300 Gymnasiasten (11 %) als weitere Pflichtfremdsprache und nahezu 2 500 (0,7 %) als freiwillige AG. Damit lag Spanisch deutlich vor Italienisch mit knapp 9 400 Teilnehmern (fast 3 %) im Pflichtbereich und knapp 1 300 (0,4 %) im freiwilligen Bereich.

Weit weniger oft belegt als diese west-/südeuropäischen Sprachen wurde die osteuropäische Sprache Russisch: Nur ca. 1 600 Gymnasiasten (0,5 %) wählten Russisch als Pflichtfremdsprache, 340 als freiwillige AG. Eine besondere Form der Erziehung zur Mehrsprachigkeit stellen die bilingualen Abteilungen der Gymnasien dar. Hier wurden 2007/08 fast 1 700 Schüler in deutsch-französischen Abteilungen und stark 4 700 in deutsch-englischen Abteilungen gemeldet. Latein belegten im Schuljahr 2007/08 gut 85 200 Schüler (25 %) an Gymnasien als Pflichtfremdsprache und stark 1 600 (0,5 %) als freiwillige AG.

In Klassenstufe 8 der Gymnasien ist die Wahl der ersten, zweiten und evtl. dritten Fremdsprache bereits abgeschlossen, ohne dass eine der vorher gewählten Pflichtfremdsprachen abgelegt werden konnte. In dieser Klassenstufe hatten alle Schüler Pflichtunterricht in Englisch, drei Viertel in Französisch und gut 35 % in Latein. Mehr als jeder 5. Achtklässler hatte sich für Spanisch als Pflichtfremdsprache entschieden. ■